

## Märchen<sup>1</sup>

- 1 Märchen gibt es in allen Kulturkreisen, sie wurden jahrhundertlang mündlich weitererzählt und individuell ausgestaltet. Sie erzählen alle von wunderschönen Begebenheiten. Aufgeschrieben wurden sie erst später. Im 19. Jahrhundert begannen Schriftsteller, wie die Autoren Gebrüder Grimm und Hans-Christian Andersen, die Märchen zu sammeln. Die bekannteste Sammlung ist sicher die der Gebrüder Grimm, die „Kinder- und Hausmärchen“, die in über 160 Sprachen übersetzt wurden und weltweit bekannt sind.

- 10 Märchen sind frei erfunden, spielen zu einer unbestimmten Zeit an einem unbestimmten Ort. Oft spielen sie in einem Schloss oder Wald. Meist beginnen sie mit den Worten „Es war einmal“ und enden mit den Worten „Und wenn sie nicht gestorben sind...“. Sie sind immer im Präteritum, der einfachen Vergangenheit, verfasst. Fast immer gibt es wörtliche Rede, weil die Figuren miteinander reden. Typisch ist auch, dass die Realität und Fiktion miteinander verschmolzen sind. Das heißt, dass zum Beispiel Figuren mit magischen Fähigkeiten in der realen Welt leben und handeln können, Tiere sprechen und übernatürliche Dinge passieren.

- 20 In Märchen ist die Welt in „Gut und Böse“ geteilt, die Guten siegen dabei immer über das Böse, das bestraft wird. Die Bösen nennt man „Antihelden“. Die Guten werden für ihr Handeln immer belohnt, es sind die Helden. Am Anfang wird immer ihr Problem, eine ungerechte Situation, in der sie sich befinden oder ihr Wunsch beschrieben. Bei der Lösung werden sie durch überirdische Mächte unterstützt, die für sie handeln. Es werden Tipps zur Lösung der Aufgabe gegeben oder sie werden anderweitig unterstützt.

- 25 Meist gibt es auch besondere Gegenstände, die sprechen können oder magische Fähigkeiten haben. Als Beispiele sind der Tisch im Märchen „Tischlein deck dich“ zu nennen oder der Zauberspiegel im Märchen „Die sieben Zwerge“.

- 30 Typisch sind im Märchen Zaubersprüche und Reime, die oft wiederholt werden. In „Aschenputtel“ zum Beispiel der Ausspruch „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen.“

- 35 Im Märchen „Die sieben Zwerge“ die Frage „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist Schönste im ganzen Land?“ Auch Gegensätze kommen sehr oft vor. Die verwendeten Adjektive drücken aus, wie der Held und Antiheld ist. Dabei werden dem Helden immer positive Adjektive zugeschrieben, dem Antihelden negative. Zum Beispiel klein-groß, schwach-stark, arm-reich, faul-fleißig oder feige-tapfer. Die Zahlen 3, 7, 12 und 100 werden immer wieder verwendet, so gibt es die sieben Zwerge, der Wolf will sieben Geißlein fressen, Dornröschen schläft 100 Jahre und Helden müssen oft drei Aufgaben lösen.



Text: Mirja-Stefanie Schweigert

### **Aufgaben:**

- Lies den Text, markiere Wichtiges und notiere dir Stichpunkte am Rand.
- Trage deine Ergebnisse ins Buddybook ein, du kannst es auch online erstellen, der Link lautet <https://bit.ly/3oNOZ5n>

Das kleine Büchlein soll dir beim Lernen helfen. Gliedere die Seiten wie folgt:

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. Titelblatt – Gestalte es!                                  | 6. Sprache und Zahlen    |
| 2. Aufbau des Märchens<br>(Einleitung, Hauptteil,<br>Schluss) | 7. Besondere Gegenstände |
| 3. Ort und Zeit   | 8. Sonstige Notizen      |
| 4. Handlung   |                          |
| 5. Figuren (Held, Antiheld,<br>Helfer) im Märchen             |                          |



<sup>1</sup> <https://pixabay.com/de/vectors/gestiefelte-m%C3%A4rchen-katze-tier-155895/>